



# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis** Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft  
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

**SS 2012**

Universität zu Köln



## Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare .....	4
Übungen .....	6
Seminare .....	7
Hauptseminare .....	13
BA Antike Sprachen und Kulturen	
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	15
Einführungsseminare .....	15
Seminare .....	16
MA Linguistik	
Allgemeine Sprachwissenschaft.....	19
Seminare .....	19
Hauptseminare .....	23
Oberseminare.....	25
Kolloquien.....	27
MA Linguistik	
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	28
Seminare .....	28
Hauptseminare .....	32
MA Antike Sprachen und Kulturen	
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	33
Seminare .....	33
Hauptseminare .....	35
Magister Allgemeine Sprachwissenschaft.....	36
Kolloquien.....	36
Magister Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	37
Proseminare .....	37
Hauptseminare .....	40
Kolloquien.....	41

# Allgemeine Informationen

## Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

## Auslaufen des Magisterstudiengangs:

Bitte beachten Sie, dass

die erstmalige Zulassung zur Magisterprüfung letztmalig im SS 2013 erfolgt, Wiederholungsprüfungen letztmalig im WS 2014/15 abgelegt werden können, der Anspruch, die Magisterprüfung abzulegen, zum 1.4.2015 erlischt (<http://phil-fak.uni-koeln.de/10221.html>).

## Seminare für Magisterstudierende:

Im Sommersemester 2011 wurde letztmalig ein breites Angebot an Seminaren für Magisterstudierende angeboten. Magisterstudierende, die im Sommersemester 2012 noch Kurse benötigen, werden gebeten, sich mit den jeweiligen Dozenten in Verbindung zu setzen, um die Teilnahme an den Kursen zu besprechen.

## Mailinglist [sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de](mailto:sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de):

Wir haben für Sie eine Mailingliste für Informationen des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft - eingerichtet. Über diese Liste werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

## Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist jetzt auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

# BA Linguistik und Phonetik

## Einführungsseminare

<b>42651</b>	<b>Linguistische Analyse A</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
<b>Mo 10-11.30</b> <b>Mi 14-15.30</b>	<b>Basismodul 1: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	XXI
<b>Kursinhalt</b>	Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt. Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.
<b>Leistungsnachweis</b> <b>(5 CP)</b>	Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.
<b>42651a</b> <b>Di 12-13.30</b> <b>Fr 10-11.30</b> <b>Raum</b>	<b>Linguistische Analyse B</b> <i>Dr. Gabriele Schwiertz</i>  VI

42652	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 10-11.30	<b>Basismodul 4: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft</b>
Raum	D
Kursinhalt	Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.
Leistungsnachweis (3 CP)	aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.</i> <i>Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.</i> <i>Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.</i> <i>Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.</i> <i>Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.</i>

## Übungen

<b>42653</b>	<b>Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe I)</b> <i>Dr. Sonja Gipper</i>
<b>Do 14-15.30</b>	<b>Basismodul 3: Methodische Grundlagen der Linguistik und Phonetik</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.
<b>42654</b>	<b>Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe II)</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
<b>Di 10-11.30</b>	Seminarraum links
<b>Raum</b>	
<b>42655</b>	<b>Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe III)</b> <i>Katrin Lehmann M.A.</i>
<b>Di 17.45-19.15</b>	Seminarraum rechts
<b>Raum</b>	
<b>42656</b>	<b>Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe IV)</b> <i>Katrin Lehmann M.A.</i>
<b>Mi 17.45-19.15</b>	Seminarraum rechts
<b>Raum</b>	

## Seminare

42657

### Empirische Methoden A

*Dr. Claudia Froitzheim*

Di 14-15.30

#### **Basismodul 7: Kommunikation**

Raum

VIIa

Kursinhalt

In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.

**Leistungsnachweis  
(3 CP)**

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogengenerierung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit (ca. 10 Seiten).

42658

### Empirische Methoden B

*Dr. Claudia Froitzheim*

Mo 10-11.30

Raum

VIIb

42659

## Typologie II

Dr. Werner Drossard

Mi 12-13.30  
Fr 12-13.30

### Basismodul 10: „Typologie II“

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Das Modul schließt an die *Einführung in die Typologie* in Basismodul 5 an und dient der Vertiefung der dort vermittelten Kenntnisse. In dem vierstündigen Seminar werden sowohl Fragestellungen des aktuellen typologischen Diskurses aufgegriffen als auch klassische Themen der Typologie tiefergehend diskutiert. Entsprechend werden variierende Phänomenbereiche (beispielsweise Wortarten, Kasus, Numerus, Klassifikation, Verbklassen, Subjektproblematik, TAM, Fragesätze, Informationsstruktur u.a.) oder theoretische Fragestellungen behandelt.

Die Studierenden vertiefen und erweitern in diesem Modul ihre Grundkenntnisse in der Typologie. Sie werden befähigt, weiterführende Fragestellungen der Typologie fundiert zu diskutieren, selbstständig zu eingegrenzten Themenbereichen zu recherchieren, diese in freier Form in einem Referat darzustellen und ein Thema auch schriftlich zu bearbeiten. Dies übt die grundlegenden Strategien der Texterarbeitung und -gliederung ein. Strukturierung einer Fragestellung und Präsentationstechniken werden erlernt.

Leistungsnachweis  
(6 CP)

regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, kleinere Hausarbeit



42660

**Phrasenstruktur** (Alternativ zu Morphologische Theorien)

Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann

Di 12-13.30  
(Beginn 10.04.)

**Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle**

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen. Das sind syntaktische Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. Dazu lesen wir Texte von Bloomfield bis Zwicky und Matthews. Ein besonderes Augenmerk gilt der Frage, ob und ggf. wie in den verschiedenen Theorien und Modellen Konstituentenstruktur und Dependenzrelationen miteinander verstrickt werden.

Leistungsnachweis  
(3 CP)

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung

Literatur

*Carnie, Andrew, 2008, Constituent Structure, Oxford: Oxford University Press*  
*Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds), 1993, Heads in grammatical theory, Cambridge: Cambridge University Press*  
*Matthews, Peter H., 2007, Syntactic Relations. A Critical Survey, Cambridge: Cambridge University Press*  
*Zwicky, Arnold M., 1985, "Heads", Journal of Linguistics 21:1-29*

42674

**Morphologische Theorien** (Alternativ zu Phrasenstruktur)

Dr. Chariton Charitonidis

Di 10-11.30

**Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle**

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

In der Linguistik wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob Affixe eine Bedeutung haben oder nicht. Die aus dieser Kontroverse entwickelten Forschungsansätze werden standardmäßig den Bezeichnungen 'Sign-based Hypothesis' bzw. 'Separation Hypothesis' subsumiert. Der erste Ansatz betrachtet Affixe als Sprachzeichen, i. e. Lexeme, während der zweite Ansatz die Trennung von Form und Bedeutung bei den morphologischen Prozessen nahelegt. Nach einer Präsentation von Kernphänomenen wie z.B. 'Flexion', 'Derivation', 'Konversion', 'Komposition', etc. wird sich dieser Kurs mit verschiedenen morphologischen Theorien beschäftigen, die sich in den letzten Jahrzehnten im Rahmen der o. g. Kontroverse entwickelt haben. Im letzten Seminarabschnitt werden der schnittstellenorientierte Ansatz von Distributed Morphology und der theorieübergreifende Ansatz von Optimality Theory präsentiert. Grundkenntnisse in der Morphologie und/oder die Lektüre einführender Literatur vor Beginn des Seminars werden vorausgesetzt.

Leistungsnachweis  
(3 CP)

Zum Erhalt eines Leistungsnachweises sind aktive Teilnahme und ein mündliches Kurzreferat erforderlich.

Literatur

**EINFÜHRENDE LITERATUR**  
*Aronoff, Mark & Kirsten Fudeman 2011. What is Morphology? West Sussex: Wiley-Blackwell.*  
*Booij, Geert 2007. The Grammar of Words. Oxford: Oxford University Press.*  
*Haspelmath, Martin & Andrea D. Sims 2010. Understanding Morphology. London: Hodder.*  
*Lieber, Rochelle 2010. Introducing Morphology. Cambridge, UK: Cambridge University Press.*

<b>42661</b>	<b>Textanalyse A</b> <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
<b>Do 17.45-19.15</b>	<b>Aufbaumodul 2: Kommunikation</b>
<b>Raum</b>	F
<b>Kursinhalt</b>	In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	aktive Teilnahme, Referat
<b>Literatur</b>	<i>Janich, Nina (Hg.) 2008. Textlinguistik - 15 Einführungen. Tübingen: Gunter Narr Verlag</i> <i>Gansel, Christina &amp; Frank Jürgens 2007. Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht</i>
<b>42662</b>	<b>Textanalyse B</b> <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
<b>Mo 16-17.30</b>	
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>42665</b>	<b>Griechische Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
<b>Mo 12-13.30</b>	<b>Aufbaumodul 3: Antike Sprachen</b>
<b>Raum</b>	S85
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen. Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.
<b>Literatur</b>	<i>Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</i>

<b>42666</b>	<b>Lateinische Sprachwissenschaft</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Do 10-11.30</b>	<b>Aufbaumodul 3: Antike Sprachen</b>
<b>Raum</b>	S89
<b>Kursinhalt</b>	Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.
<b>Leistungsnachweis (2/4 CP)</b>	aktive Teilnahme oder aktive Teilnahme und Klausur
<b>Literatur</b>	<i>G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.</i>
<b>42667</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen II</b> <i>Felix Thies M.A.</i>
<b>Mo 14-15.30</b>	<b>Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Die Veranstaltung baut auf den Inhalten des Wintersemesters auf, die Darstellung der synchronen und historischen Grammatik des Sanskrit wird fortgesetzt, die Sprachkenntnisse anhand von Übungstexten und einfacher Originallektüre vertieft.
<b>Leistungsnachweis (2/4 CP)</b>	Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs) oder Aktive Teilnahme und Klausur (4 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

42669	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Laryngaltheorie</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 16-17.30	<b>Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleiben natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Referat oder Klausur
Literatur	<i>M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, Indogermanische Grammatik I 1/2. Heidelberg 1986, 121-150.</i> <i>F.O. Lindeman. Introduction to the 'Laryngeal Theory'. Innsbruck 1997 (informativ).</i>

## Hauptseminare

<b>42676</b>	<b>Phraseologie</b> <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
<b>Do 12-13.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle</b> <b>Aufbaumodul 2: Kommunikation</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	<p>Gegenstand der Phraseologie sind Phrasen (= Abwertende Bezeichnung für wortreiches leeres Gerede) bzw. Idiome (Bußmann definiert Idiom als "festes Syntagma, Makrosemem, Phraseologismus, Redewendung ... je nach theoretischem Vorverständnis werden auch Sprichwörter, literarische Topoi, Funktionsverbgefüge und Zwillingsformeln unter Idiomen zusammengefaßt".) Als Obergriff für diese Sammlung unterschiedlicher Konstruktionen wählen wir den Term 'Frasmus'. In diesem Seminar sollen zunächst Frasmen in bestimmten Sprachsituationen untersucht werden (z.B. Werbung, Wissenschaft, politische und kulturelle Kommentare, Sportberichterstattung in Wort und Print, Internet etc.).</p> <p>Auf der Grundlage dieser erhobenen Daten sollen die unterschiedlichen Klassifikationsversuche dargestellt und überprüft werden.</p>
<b>Leistungsnachweis (3/5 CP)</b>	aktive Teilnahme und Referat oder aktive Teilnahme und Hausarbeit
<b>Literatur</b>	<p><i>Burger, Harald 1998 Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen. E. Schmidt Verlag</i></p> <p><i>Burger, Harald Anneliese Buhofer, Ambros Sialm. 1982. Handbuch der Phraseologie. Berlin &amp; New York: de Gruyter.</i></p> <p><i>Burger, Harald Dobrovolskij, Dmitrij Kuhn, Peter 2007 Phraseologie/Phraseology De Gruyter (auch als e-book in der UB)</i></p> <p><i>Donalis, Elke 1994. „Idiom, Phraseologismus oder Phrasem? Zum Oberbegriff eines Bereichs der Linguistik“. In: ZGL 22: 334-349</i></p> <p><i>Palm, Christine 1995. Phraseologie. Eine Einführung. Tübingen: Gunter Narr Verlag (=narr studienbücher)</i></p> <p><i>Pilz, Klaus Dieter. 1981. Phraseologie. Redensartenforschung. Stuttgart: Metzler (=Sammlung Metzler 198).</i></p>
<b>42677</b>	<b>Empirische Pragmatik</b> <i>Dr. Sonja Gipper</i>
<b>Mi 16-17.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle</b> <b>Aufbaumodul 2: Kommunikation</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	<p>Bitte beachten: Der Kurs beginnt erst in der zweiten Semesterwoche am 11. April 2012.</p> <p>In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit empirischen Ansätzen in der Pragmatik. Wie werden die theoretischen Modelle der Pragmatik empirisch überprüft? Welche Fragestellungen gibt es innerhalb der Pragmatik? Desweiteren behandeln wir die Anwendung von Erkenntnissen der Pragmatik in der Praxis. Hier geht es unter anderem um Sprachpolitik, Medien und Sprachdidaktik.</p>
<b>Leistungsnachweis (3/5 CP)</b>	Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Textlektüre, Referat, (Hausarbeit)
<b>Literatur</b>	<i>Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.</i>

**Lehrveranstaltung des Zentrums für Sprachvielfalt und Mehrsprachigkeit**

**„Daten erheben und dann?“ – Empirische Methoden der Linguistik**

*Dr. Markus Philipp (IDSL I)*

*Martin Evertz M.A. (IDSL I)*

**Fr 12-13.30**

**Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle**

**Raum**

106 / S21

**Kursinhalt**

Die empirische Rückbindung linguistischer Theorien an natürliche Sprachen und reale Sprachereignisse stellt einen wichtigen Prüfstein sprachwissenschaftlicher Arbeit dar. Plausible Theorieprüfungen gelingen jedoch nur durch systematische Sprachbeobachtungen und durch, anhand einer Theorie, sorgfältig ausgearbeitete Hypothesen. Generell sind linguistische Theorien Generalisierungen über Sprache. Damit erheben sie Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Die empirische systematische Theorieprüfung muss also repräsentativ vorgehen und darf sich nicht an sprachlichen Einzelfällen messen. Aus den Kriterien der Systematizität und Repräsentativität, der Validität und Reliabilität erwachsen demnach hohe Anforderungen an die Herangehensweise empirischen Arbeitens, die Durchführung einer Erhebung oder eines Experimentes und letztlich an den Umgang mit den gewonnenen Daten.

In diesem Hauptseminar sollen wichtige Schritte empirischen Arbeitens in der Sprachwissenschaft gemeinsam erarbeitet werden. Dazu werden sowohl einige Grundlagen von Empirie und Statistik vermittelt als auch eigene Kleinprojekte initiiert, die die Studierenden selbständig planen, durchführen und auswerten sollen. Im Vordergrund stehen hierbei die verschiedenen Möglichkeiten der Gewinnung von Sprecherurteilen über sprachliche Stimuli (Grammatikalität, Akzeptabilität, Plausibilität). Die Leistung "aktive Teilnahme" wird erbracht durch aktive Beteiligung am Seminar und an den empirischen Arbeitsgruppen. Ein benoteter Leistungsnachweis kann durch selbständiges Anfertigen einer Projektarbeit erworben werden. Grundkenntnisse in Empirie und Statistik sind keine Teilnahmevoraussetzungen, gereichen aber nicht zum Nachteil.

Das Hauptseminar richtet sich explizit nicht nur an Studierende der verschiedenen Studiengänge im Bereich Germanistik, sondern auch an Interessierte der Allgemeinen Sprachwissenschaft sowie anderer Linguistik- und Sprachdisziplinen. Für institutsfremde Studierende (nicht dem IDSL I zugeordnet) ist eine Anmeldung über KLIPS in der zweiten Belegphase geplant. Das Hauptseminar kann für institutsfremde Studierende als Kolloquium / Vertiefung angerechnet werden.

**Leistungsnachweis  
(5 CP)**

aktive Teilnahme und Hausarbeit (Hausarbeit wird im Institut für Linguistik geschrieben)

# BA Antike Sprachen und Kulturen

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Einführungsseminare

42652	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 10-11.30	<b>Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
Raum	D
Kursinhalt	Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.
Leistungsnachweis (3 CP)	Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.</i> <i>Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.</i> <i>Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.</i> <i>Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.</i> <i>Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.</i>

## Seminare

<b>42665</b>	<b>Griechische Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
<b>Mo 12-13.30</b>	<b>Basismodul 3: Griechische Sprache II: Sprachpraxis und Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	S85
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen. Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.
<b>Literatur</b>	<i>Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</i>
<b>42666</b>	<b>Lateinische Sprachwissenschaft</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Do 10-11.30</b>	<b>Basismodul 4: Lateinische Sprache und Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	S89
<b>Kursinhalt</b>	Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Teilnahme und mündliche Prüfung oder Klausur
<b>Literatur</b>	<i>G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.</i>



<b>42667</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen II</b> <i>Felix Thies M.A.</i>
<b>Mo 14-15.30</b>	<b>Aufbaumodul 2: Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft: Altindisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Die Veranstaltung baut auf den Inhalten des Wintersemesters auf, die Darstellung der synchronen und historischen Grammatik des Sanskrit wird fortgesetzt, die Sprachkenntnisse anhand von Übungstexten und einfacher Originallektüre vertieft.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Prüfungsleistungen: aktive Teilnahme, Klausur. Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.
<b>42668</b>	<b>Dichtersprache: Die Sprache der griechischen Epik</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Mi 17.45-19.15</b>	<b>Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Für die Erforschung der Vor- und Urgeschichte des Altgriechischen ist bekanntlich die Sprache der Epik wegen ihrer Archaismen und wegen der Präsenz dialektaler Formen von höchster Bedeutung. Außerdem sind bei Homer, Hesiod und den Homerischen Hymnen Formen aufzuspüren, die den Mechanismen der epischen Kunstsprache zuzuschreiben sind. In dem Seminar werden ausgewählte Passagen von Homers <i>Odyssee</i> , Hesiods <i>Theogonie</i> und vom homerischen <i>Hymnus zu Apollon</i> gelesen und sprachhistorisch kommentiert.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>M.S. Ruipérez et alii, Antologie der Ilias und Odyssee, Wiesbaden 1999 (zur Anschaffung empfohlen).</i> <i>Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</i>

<b>42669</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Laryngaltheorie</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Di 16-17.30</b>	<b>Aufbaumodul 2: Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft – Altindisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleiben natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, Indogermanische Grammatik I 1/2. Heidelberg 1986, 121-150.</i> <i>F.O. Lindeman. Introduction to the 'Laryngeal Theory'. Innsbruck 1997 (informativ).</i>

# MA Linguistik

## Allgemeine Sprachwissenschaft

### Seminare

42663	<b>Dokumentation</b> <i>Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann</i>
Mi 12-13.30 (Beginn 11.04.)	<b>Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Dieses Seminar setzt den Feldforschungskurs vom Wintersemester fort. Es behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Dazu sollen die Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet werden.
Leistungsnachweis (6 CP)	<b>Leistungsnachweis (6 CP für Masterstudierende):</b> Regelmäßige Teilnahme, regelmäßige Lektüre, kurze Präsentationen, Hausarbeit (4000-5000 Wörter (einschließlich Literatur))
Literatur	<i>Bird, Steven and Gary Simons, 2003, "Seven dimensions of portability for language documentation and description", Language 79:557-582</i> <i>Draxler, Christoph, 2008, Korpusbasierte Sprachverarbeitung. Eine Einführung, Tübingen: Narr</i> <i>Hellwig, Birgit, 2010, "Meaning and translation in linguistic fieldwork", Studies in Language 34:802-831</i> <i>Himmelmann, Nikolaus P., 2006, "Language documentation: What is it and what is it good for?", in: J. Gippert, N. P. Himmelmann &amp; U. Mosel (eds), Essentials of language documentation, Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30</i> <i>Ochs, Elinor, 1979, "Transcription as theory", in: Elinor Ochs &amp; Bambi B. Schieffelin (eds), Developmental pragmatics, New York: Academic Press, 43-72</i> <i>Pawley, Andrew K., 1993, "A language which defies description by ordinary means", in: Foley, William A. (ed.), 1993, The Role of Theory in Language Description, Berlin: de Gruyter, 87-129</i> <i>Woodbury, Anthony C., 2011, "Language Documentation", in Peter K. Austin &amp; Julia Sallabank (eds), The Cambridge Handbook of Endangered Languages, Cambridge: Cambridge University Press, 159-186</i>

<b>42665</b>	<b>Griechische Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
<b>Mo 12-13.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik</b>
<b>Raum</b>	S85
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen. Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.
<b>Literatur</b>	<i>Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</i>
<b>42667</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen II</b> <i>Felix Thies M.A.</i>
<b>Mo 14-15.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Die Veranstaltung baut auf den Inhalten des Wintersemesters auf, die Darstellung der synchronen und historischen Grammatik des Sanskrit wird fortgesetzt, die Sprachkenntnisse anhand von Übungstexten und einfacher Originallektüre vertieft.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme und Klausur (4 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

<b>42669</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Laryngaltheorie</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Di 16-17.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleiben natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	aktive Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, Indogermanische Grammatik I 1/2. Heidelberg 1986, 121-150.</i> <i>F.O. Lindeman. Introduction to the 'Laryngeal Theory'. Innsbruck 1997 (informativ).</i>

<b>42673</b>	<b>Einführung in die Functional Discourse Grammar (FDG)</b> <i>Dr. Paul-Otto Samuelsdorff</i>
<b>Mi 14-15.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik. Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich". Grundkenntnisse der Semantik werden vorausgesetzt.
<b>Literatur</b>	<i>Lehrbuch: Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008. Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure Oxford U.P.</i> <i>Dik, Simon C. 1997. The Theory of Functional Grammar. Part 1: The Structure of the Clause. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.</i>

<b>42674</b>	<b>Morphologische Theorien</b> <i>Dr. Chariton Charitonidis</i>
<b>Di 10-11.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	In der Linguistik wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob Affixe eine Bedeutung haben oder nicht. Die aus dieser Kontroverse entwickelten Forschungsansätze werden standardmäßig den Bezeichnungen 'Sign-based Hypothesis' bzw. 'Separation Hypothesis' subsumiert. Der erste Ansatz betrachtet Affixe als Sprachzeichen, i. e. Lexeme, während der zweite Ansatz die Trennung von Form und Bedeutung bei den morphologischen Prozessen nahelegt. Nach einer Präsentation von Kernphänomenen wie z.B. 'Flexion', 'Derivation', 'Konversion', 'Komposition', etc. wird sich dieser Kurs mit verschiedenen morphologischen Theorien beschäftigen, die sich in den letzten Jahrzehnten im Rahmen der o. g. Kontroverse entwickelt haben. Im letzten Seminarabschnitt werden der schnittstellenorientierte Ansatz von Distributed Morphology und der theorieübergreifende Ansatz von Optimality Theory präsentiert. Grundkenntnisse in der Morphologie und/oder die Lektüre einführender Literatur vor Beginn des Seminars werden vorausgesetzt. Zum Erhalt eines Leistungsnachweises sind aktive Teilnahme und ein mündliches Kurzreferat erforderlich.
<b>Literatur</b>	<b>EINFÜHRENDE LITERATUR</b> <i>Aronoff, Mark &amp; Kirsten Fudeman 2011. What is Morphology? West Sussex: Wiley-Blackwell.</i> <i>Booij, Geert 2007. The Grammar of Words. Oxford: Oxford University Press.</i> <i>Haspelmath, Martin &amp; Andrea D. Sims 2010. Understanding Morphology. London: Hodder.</i> <i>Lieber, Rochelle 2010. Introducing Morphology. Cambridge, UK: Cambridge University Press.</i>
<b>42674a</b>	<b>Statistik</b> <i>Dr. Claudia Froitzheim</i>
<b>Mi 8-9.30</b> <b>Do 8-9.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien</b>
<b>Raum</b>	WiSo 210
<b>Kursinhalt</b>	„Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.“, Zur Umgehung statistischen Fallstricke sollen in diesem Kurs jene statistischen Verfahren vorgestellt und geübt werden, welche für linguistische Fragestellungen und Daten von besonderem Interesse sind (z.B. Maße der zentralen Tendenz, Dispersionsmaße, Zusammenhangsmaße, Signifikanztests, etc.). Dabei wollen wir die vielfältigen rechnerischen und graphischen Möglichkeiten von SPSS kennenlernen und nutzen. Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur und Bearbeitung von Aufgaben.
<b>Literatur</b>	<b>Zur Anschaffung empfohlen:</b> <i>BORTZ, Jürgen + Christof Schuster. 2010. Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 7. Aufl. Heidelberg: Springer. (leider 49,95)</i>

## Hauptseminare

42675	<b>Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Sprachgliederung und Sprachkontakt: Anatolien, Altitalien</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 14-15.30	<b>Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Wenn zwei (oder mehrere) Sprachen gemeinsame, gegenüber anderen Sprachen derselben Sprachfamilie spezifische Merkmale aufweisen, kann man die Übereinstimmungen als Indiz für eine oder mehrere Varianten von Sprachkontakt deuten. Wenn es dazu kommt, dass beide (oder mehrere) Sprachen in einem bestimmten geographischen Bereich bzw. in benachbarten Bereichen gesprochen werden, kann man auch mit Mehrsprachigkeit und daher mit Sprachinterferenzen rechnen. Die Gemeinsamkeiten zwischen benachbarten Sprachbereichen können entweder ererbt sein oder auf eine frühere Phase von Sprachkontakt zurückgehen, wobei Ort und Zeit dieser gemeinsamen Phase sich kaum allein mit sprachlichen Argumenten präzisieren lassen, oder haben sich aus einem Bereich in den anderen (bzw. in die anderen) ausgebreitet („areal diffusion“).</p> <p>Altitalien und Altanatolien sind charakteristische geographische Bereiche, wo verschiedene Sprachen, indogermanischer und nicht-indogermanischer Herkunft gesprochen wurden und in Kontakt waren: die italischen Sprachen und das Griechische u.a. im Laufe des 1. Jahrtausends in Italien, die alten anatolischen Sprachen und das Griechische im Laufe des 2. und 1. Jahrtausends in Westanatolien.</p> <p>Im Seminar werden ausgewählte Fragen präsentiert und diskutiert, die die Sprachverhältnisse in diesen beiden Regionen direkt betreffen</p> <p>Voraussetzung: Griechisch, Latein, Grundkenntnisse der Indogermanischen Sprachwissenschaft</p>
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<p><i>C. Watkins: "An Indo-European linguistic area and its characteristics: ancient Anatolia". Areal Diffusion and Genetic Inheritance, (Hrsg. A. Aixenvald - R.M.W. Dixon). Oxford, 44-63 (: Sel. Writ., 940-959).</i></p> <p><i>Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</i></p>

<b>42676</b>	<b>Phraseologie</b> <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
<b>Do 12-13.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	<p>Gegenstand der Phraseologie sind Phrasen (= Abwertende Bezeichnung für wortreiches leeres Gerede) bzw. Idiome (Bußmann definiert Idiom als "festes Syntagma, Makrosemem, Phraseologismus, Redewendung ... je nach theoretischem Vorverständnis werden auch Sprichwörter, literarische Topoi, Funktionsverbgefüge und Zwillingsformeln unter Idiomen zusammengefaßt".) Als Obergriff für diese Sammlung unterschiedlicher Konstruktionen wählen wir den Term 'Frasmus'. In diesem Seminar sollen zunächst Frasmen in bestimmten Sprachsituationen untersucht werden (z.B. Werbung, Wissenschaft, politische und kulturelle Kommentare, Sportberichterstattung in Wort und Print, Internet etc.). Auf der Grundlage dieser erhobenen Daten sollen die unterschiedlichen Klassifikationsversuche dargestellt und überprüft werden.</p>
<b>Literatur</b>	<p><i>Burger, Harald 1998 Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen. E. Schmidt Verlag</i>  <i>Burger, Harald Anneliese Buhofer, Ambros Sialm. 1982. Handbuch der Phraseologie. Berlin &amp; New York: de Gruyter.</i>  <i>Burger, Harald Dobrovolskij, Dmitrij Kuhn, Peter 2007 Phraseologie/Phraseology De Gruyter (auch als e-book in der UB)</i>  <i>Donalis, Elke 1994. „Idiom, Phraseologismus oder Phrasem? Zum Oberbegriff eines Bereichs der Linguistik“. In: ZGL 22: 334-349</i>  <i>Palm, Christine 1995. Phraseologie. Eine Einführung. Tübingen: Gunter Narr Verlag (=narr studienbücher)</i>  <i>Pilz, Klaus Dieter. 1981. Phraseologie. Redensartenforschung. Stuttgart: Metzler (=Sammlung Metzler 198).</i></p>
<b>42677</b>	<b>Empirische Pragmatik</b> <i>Dr. Sonja Gipper</i>
<b>Mi 16-17.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	<p>Bitte beachten: Der Kurs beginnt erst in der zweiten Semesterwoche am 11. April 2012.</p> <p>In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit empirischen Ansätzen in der Pragmatik. Wie werden die theoretischen Modelle der Pragmatik empirisch überprüft? Welche Fragestellungen gibt es innerhalb der Pragmatik? Desweiteren behandeln wir die Anwendung von Erkenntnissen der Pragmatik in der Praxis. Hier geht es unter anderem um Sprachpolitik, Medien und Sprachdidaktik.</p> <p>Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Textlektüre, Referat, (Hausarbeit)</p>
<b>Literatur</b>	<i>Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.</i>



**Lehrveranstaltung des Zentrums für Sprachvielfalt und Mehrsprachigkeit**

**„Daten erheben und dann?“ – Empirische Methoden der Linguistik**

*Dr. Markus Philipp (IDSL I)*

*Martin Evertz M.A. (IDSL I)*

<b>Fr 12-13.30</b>	<b>Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien</b>
<b>Raum</b>	106 / S21
<b>Kursinhalt</b>	<p>Die empirische Rückbindung linguistischer Theorien an natürliche Sprachen und reale Sprachereignisse stellt einen wichtigen Prüfstein sprachwissenschaftlicher Arbeit dar. Plausible Theorieprüfungen gelingen jedoch nur durch systematische Sprachbeobachtungen und durch, anhand einer Theorie, sorgfältig ausgearbeitete Hypothesen. Generell sind linguistische Theorien Generalisierungen über Sprache. Damit erheben sie Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Die empirische systematische Theorieprüfung muss also repräsentativ vorgehen und darf sich nicht an sprachlichen Einzelfällen messen. Aus den Kriterien der Systematizität und Repräsentativität, der Validität und Reliabilität erwachsen demnach hohe Anforderungen an die Herangehensweise empirischen Arbeitens, die Durchführung einer Erhebung oder eines Experimentes und letztlich an den Umgang mit den gewonnenen Daten.</p> <p>In diesem Hauptseminar sollen wichtige Schritte empirischen Arbeitens in der Sprachwissenschaft gemeinsam erarbeitet werden. Dazu werden sowohl einige Grundlagen von Empirie und Statistik vermittelt als auch eigene Kleinprojekte initiiert, die die Studierenden selbständig planen, durchführen und auswerten sollen. Im Vordergrund stehen hierbei die verschiedenen Möglichkeiten der Gewinnung von Sprecherurteilen über sprachliche Stimuli (Grammatikalität, Akzeptabilität, Plausibilität). Die Leistung "aktive Teilnahme" wird erbracht durch aktive Beteiligung am Seminar und an den empirischen Arbeitsgruppen. Ein benoteter Leistungsnachweis kann durch selbständiges Anfertigen einer Projektarbeit erworben werden. Grundkenntnisse in Empirie und Statistik sind keine Teilnahmevoraussetzungen, reichen aber nicht zum Nachteil.</p> <p>Das Hauptseminar richtet sich explizit nicht nur an Studierende der verschiedenen Studiengänge im Bereich Germanistik, sondern auch an Interessierte der Allgemeinen Sprachwissenschaft sowie anderer Linguistik- und Sprachdisziplinen. Für institutsfremde Studierende (nicht dem IDSL I zugeordnet) ist eine Anmeldung über KLIPS in der zweiten Belegphase geplant. Das Hauptseminar kann für institutsfremde Studierende als Kolloquium / Vertiefung angerechnet werden.</p>
<b>Leistungsnachweis (2/4 CP)</b>	aktive Teilnahme (2 CP für EM1d); aktive Teilnahme und Hausarbeit (4 CP für MM1a: Hausarbeit wird bei Prof. Himmelmann geschrieben)

## Oberseminare

42678

### Sozialstruktur und Sprachstruktur

Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann

Do 14-15.30  
(Beginn 12.04.)

### Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionsstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden. Es findet in Verbindung mit dem Kolloquium der a.r.t.e.s-Klasse 3 statt und dient u.a. der Vorstellung aktueller eigener Forschungsarbeiten. Soweit die Termine nicht durch eigene Beiträge der Teilnehmer belegt sind, werde Texte zu aktuellen Themen der Sprachwissenschaft diskutiert. In diesem Semester kämen dafür insbesondere neuere Arbeiten in Frage, die einen mehr oder weniger direkten Zusammenhang zwischen Sozialstruktur und Sprachstruktur behaupten.

Leistungsnachweis

**Leistungsnachweis (HS Seminarschein, in was für einem Studiengang auch immer):** regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)

Literatur

*Agha, Asif, 2007, Language and Social Relations, Cambridge*  
*Trudgill, Peter, 2011, Sociolinguistic typology: social determinants of linguistic complexity. Oxford: Oxford University Press*  
*Wray, Alison & George Grace, 2007, „The consequences of talking to strangers: evolutionary corollaries of socio-cultural influences on linguistic form“, Lingua 117, 543-578*

## Kolloquien

42679

### Projektpräsentation

*Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann*

Di 16-17.30  
(Beginn 10.04.)

### Mastermodul 2a: Empirische Sprachforschung

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 10.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über [Sprachwissenschaft@uni-koeln.de](mailto:Sprachwissenschaft@uni-koeln.de)) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis  
(2 CP)

Leistungsnachweis (für Masterstudierende): regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation

# MA Linguistik

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Seminare

42663	<b>Dokumentation</b> <i>Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann</i>
Mi 12-13.30 (Beginn 11.04.)	<b>Ergänzungsmodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Dieses Seminar setzt den Feldforschungskurs vom Wintersemester fort. Es behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Dazu sollen die Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet werden.
Leistungsnachweis (6 CP)	<b>Leistungsnachweis (6 CP für Masterstudierende):</b> Regelmäßige Teilnahme, regelmäßige Lektüre, kurze Präsentationen, Hausarbeit (4000-5000 Wörter (einschließlich Literatur))
Literatur	<i>Bird, Steven and Gary Simons, 2003, "Seven dimensions of portability for language documentation and description", Language 79:557-582</i> <i>Draxler, Christoph, 2008, Korpusbasierte Sprachverarbeitung. Eine Einführung, Tübingen: Narr</i> <i>Hellwig, Birgit, 2010, "Meaning and translation in linguistic fieldwork", Studies in Language 34:802-831</i> <i>Himmelmann, Nikolaus P., 2006, "Language documentation: What is it and what is it good for?", in: J. Gippert, N. P. Himmelmann &amp; U. Mosel (eds), Essentials of language documentation, Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30</i> <i>Ochs, Elinor, 1979, "Transcription as theory", in: Elinor Ochs &amp; Bambi B. Schieffelin (eds), Developmental pragmatics, New York: Academic Press, 43-72</i> <i>Pawley, Andrew K., 1993, "A language which defies description by ordinary means", in: Foley, William A. (ed.), 1993, The Role of Theory in Language Description, Berlin: de Gruyter, 87-129</i> <i>Woodbury, Anthony C., 2011, "Language Documentation", in Peter K. Austin &amp; Julia Sallabank (eds), The Cambridge Handbook of Endangered Languages, Cambridge: Cambridge University Press, 159-186</i>

<b>42665a</b>	<b>Griechische Lektüre mit sprachhistorischem Kommentar</b> <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
<b>n.V.</b>	<b>Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien</b>
<b>Kursinhalt</b>	In dem vorliegenden Seminar werden Texte der attischen Prosa und des Dramas gelesen und sprachgeschichtlich kommentiert. Die Veranstaltung wird als Ergänzung des Seminars "Griechische Sprachwissenschaft" konzipiert. Wochentag und Uhrzeit nach Vereinbarung. Eine erste Sitzung findet an 04.04.2012 um 12:30 Uhr im Seminarraum links des Instituts für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 statt.
<b>42668</b>	<b>Dichtersprache: Die Sprache der griechischen Epik</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Mi 17.45-19.15</b>	<b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Für die Erforschung der Vor- und Urgeschichte des Altgriechischen ist bekanntlich die Sprache der Epik wegen ihrer Archaismen und wegen der Präsenz dialektaler Formen von höchster Bedeutung. Außerdem sind bei Homer, Hesiod und den Homerischen Hymnen Formen aufzuspüren, die den Mechanismen der epischen Kunstsprache zuzuschreiben sind. In dem Seminar werden ausgewählte Passagen von Homers <i>Odyssee</i> , Hesiods <i>Theogonie</i> und vom homerischen <i>Hymnus zu Apollon</i> gelesen und sprachhistorisch kommentiert.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Literatur</b>	<i>M.S. Ruipérez et alii, Antologie der Ilias und Odyssee, Wiesbaden 1999 (zur Anschaffung empfohlen).</i> <i>Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</i>

<b>42669</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Laryngaltheorie</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Di 16-17.30</b>	<b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleiben natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	aktive Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, Indogermanische Grammatik I 1/2. Heidelberg 1986, 121-150.</i> <i>F.O. Lindeman. Introduction to the 'Laryngeal Theory'. Innsbruck 1997 (informativ).</i>
<b>42670</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Hethitisch I</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Mi 16-17.30</b>	<b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b> <b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache der Hethiterreiches, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13. Jh.) dar. Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der hethitischen Grammatik mit linguistischem Kommentar althethitischer Texte. <b>Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.</b>
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.</i> <i>B. Fortson "Anatolian", in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.</i> <i>Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</i>

<b>42671</b>	<b>Albanisch</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Do 12-13.30</b>	<b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b> <b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Der Kurs bietet eine Einführung in die historisch-vergleichende Grammatik des Albanischen. Die Besprechung der wichtigsten historischen Prozesse der Phonologie und Morphologie wird von der Lektüre altalbanischer Texte begleitet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Buchholz, O.; Fiedler, W. 1987. Albanische Grammatik. Leipzig.</i> <i>Matzinger, J. 2006. Der altalbanische Text Mbsuame e kështetë (Dottrina Cristiana) des Lekë Matfenga von 1592: eine Einführung in die albanische Sprachwissenschaft. Dettelbach.</i> <i>Sasse, H.-J. 1991. Arvanitika: die albanischen Sprachreste in Griechenland. Wiesbaden.</i>
<b>42672</b>	<b>Luwisch II</b> <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
<b>Do 16-17.30</b>	<b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b> <b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links Kurs ist verlegbar
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Semester steht die Lektüre eisenzeitlicher Texte im Vordergrund. Daneben soll die Kenntnis der Syntax, Morphologie und Lautlehre vertieft werden. Teilnehmer sollten den Kurs Hieroglyphenluwisch I besucht haben oder bereit sein, sich anhand der vorhandenen Lehrbücher selbständig in die Grammatik einzuarbeiten. Materialien werden in Form von Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Für die Leistung "aktive Teilnahme" bzw. einen Teilnahmechein wird laufende Mitarbeit bzw. Vorbereitung der Lektüre erwartet.

## Hauptseminare

42675	<b>Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Sprachgliederung und Sprachkontakt: Anatolien, Altitalien</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 14-15.30	<b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Wenn zwei (oder mehrere) Sprachen gemeinsame, gegenüber anderen Sprachen derselben Sprachfamilie spezifische Merkmale aufweisen, kann man die Übereinstimmungen als Indiz für eine oder mehrere Varianten von Sprachkontakt deuten. Wenn es dazu kommt, dass beide (oder mehrere) Sprachen in einem bestimmten geographischen Bereich bzw. in benachbarten Bereichen gesprochen werden, kann man auch mit Mehrsprachigkeit und daher mit Sprachinterferenzen rechnen. Die Gemeinsamkeiten zwischen benachbarten Sprachbereichen können entweder ererbt sein oder auf eine frühere Phase von Sprachkontakt zurückgehen, wobei Ort und Zeit dieser gemeinsamen Phase sich kaum allein mit sprachlichen Argumenten präzisieren lassen, oder haben sich aus einem Bereich in den anderen (bzw. in die anderen) ausgebreitet („areal diffusion“).</p> <p>Altitalien und Altanatolien sind charakteristische geographische Bereiche, wo verschiedene Sprachen, indogermanischer und nicht-indogermanischer Herkunft gesprochen wurden und in Kontakt waren: die italischen Sprachen und das Griechische u.a. im Laufe des 1. Jahrtausends in Italien, die alten anatolischen Sprachen und das Griechische im Laufe des 2. und 1. Jahrtausends in Westanatolien.</p> <p>Im Seminar werden ausgewählte Fragen präsentiert und diskutiert, die die Sprachverhältnisse in diesen beiden Regionen direkt betreffen Voraussetzung: Griechisch, Latein, Grundkenntnisse der Indogermanischen Sprachwissenschaft</p>
Leistungsnachweis (3 CP)	aktive Teilnahme, Referat
Literatur	<p><i>C. Watkins: "An Indo-European linguistic area and its characteristics: ancient Anatolia". Areal Diffusion and Genetic Inheritance, (Hrsg. A. Aixenvald - R.M.W. Dixon). Oxford, 44-63 (: Sel. Writ., 940-959).</i></p> <p><i>Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</i></p>



# MA Antike Sprachen und Kulturen

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Seminare

42668	<b>Dichtersprache: Die Sprache der griechischen Epik</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Mi 17.45-19.15	<b>Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Für die Erforschung der Vor- und Urgeschichte des Altgriechischen ist bekanntlich die Sprache der Epik wegen ihrer Archaismen und wegen der Präsenz dialektaler Formen von höchster Bedeutung. Außerdem sind bei Homer, Hesiod und den Homerischen Hymnen Formen aufzuspüren, die den Mechanismen der epischen Kunstsprache zuzuschreiben sind. In dem Seminar werden ausgewählte Passagen von Homers <i>Odyssee</i> , Hesiods <i>Theogonie</i> und vom homerischen <i>Hymnus zu Apollon</i> gelesen und sprachhistorisch kommentiert.
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>M.S. Ruipérez et alii, Antologie der Ilias und Odyssee, Wiesbaden 1999 (zur Anschaffung empfohlen).</i> <i>Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</i>
42670	<b>Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache II: Hethitisch I</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Mi 16-17.30	<b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache der Hethiterreiches, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13. Jh.) dar. Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der hethitischen Grammatik mit linguistischem Kommentar althethitischer Texte. <b>Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.</b>
Leistungsnachweis (2 CP)	aktive Teilnahme
Literatur	<i>C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.</i> <i>B. Fortson "Anatolian", in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.</i> <i>Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</i>

<b>42671</b>	<b>Albanisch</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Do 12-13.30</b>	<b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Der Kurs bietet eine Einführung in die historisch-vergleichende Grammatik des Albanischen. Die Besprechung der wichtigsten historischen Prozesse der Phonologie und Morphologie wird von der Lektüre altalbanischer Texte begleitet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Buchholz, O.; Fiedler, W. 1987. Albanische Grammatik. Leipzig.</i> <i>Matzinger, J. 2006. Der altalbanische Text Mbsuame e kështerë (Dottrina Cristiana) des Lekë Matrënga von 1592: eine Einführung in die albanische Sprachwissenschaft. Dettelbach.</i> <i>Sasse, H.-J. 1991. Arvanitika: die albanischen Sprachreste in Griechenland. Wiesbaden.</i>
<b>42672</b>	<b>Luwisch II</b> <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
<b>Do 16-17.30</b>	<b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links Kurs ist verlegbar
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Semester steht die Lektüre eisenzeitlicher Texte im Vordergrund. Daneben soll die Kenntnis der Syntax, Morphologie und Lautlehre vertieft werden. Teilnehmer sollten den Kurs Hieroglyphenluwisch I besucht haben oder bereit sein, sich anhand der vorhandenen Lehrbücher selbstständig in die Grammatik einzuarbeiten. Materialien werden in Form von Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Für die Leistung "aktive Teilnahme" bzw. einen Teilnahmechein wird laufende Mitarbeit bzw. Vorbereitung der Lektüre erwartet.

## Hauptseminare

42675	<b>Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Sprachgliederung und Sprachkontakt: Anatolien, Altitalien</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 14-15.30	<b>Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive</b> <b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Wenn zwei (oder mehrere) Sprachen gemeinsame, gegenüber anderen Sprachen derselben Sprachfamilie spezifische Merkmale aufweisen, kann man die Übereinstimmungen als Indiz für eine oder mehrere Varianten von Sprachkontakt deuten. Wenn es dazu kommt, dass beide (oder mehrere) Sprachen in einem bestimmten geographischen Bereich bzw. in benachbarten Bereichen gesprochen werden, kann man auch mit Mehrsprachigkeit und daher mit Sprachinterferenzen rechnen. Die Gemeinsamkeiten zwischen benachbarten Sprachbereichen können entweder ererbt sein oder auf eine frühere Phase von Sprachkontakt zurückgehen, wobei Ort und Zeit dieser gemeinsamen Phase sich kaum allein mit sprachlichen Argumenten präzisieren lassen, oder haben sich aus einem Bereich in den anderen (bzw. in die anderen) ausgebreitet („areal diffusion“).</p> <p>Altitalien und Altanatolien sind charakteristische geographische Bereiche, wo verschiedene Sprachen, indogermanischer und nicht-indogermanischer Herkunft gesprochen wurden und in Kontakt waren: die italischen Sprachen und das Griechische u.a. im Laufe des 1. Jahrtausends in Italien, die alten anatolischen Sprachen und das Griechische im Laufe des 2. und 1. Jahrtausends in Westanatolien.</p> <p>Im Seminar werden ausgewählte Fragen präsentiert und diskutiert, die die Sprachverhältnisse in diesen beiden Regionen direkt betreffen Voraussetzung: Griechisch, Latein, Grundkenntnisse der Indogermanischen Sprachwissenschaft</p>
Leistungsnachweis (4 CP in MM1) (3 CP in MM2)	aktive Teilnahme, Hausarbeit in MM1, aktive Teilnahme, Referat in MM2
Literatur	<p><i>C. Watkins: "An Indo-European linguistic area and its characteristics: ancient Anatolia". Areal Diffusion and Genetic Inheritance, (Hrsg. A. Aixenvald - R.M.W. Dixon). Oxford, 44-63 (: Sel. Writ., 940-959).</i></p> <p><i>Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</i></p>

# Magister Allgemeine Sprachwissenschaft

## Kolloquien

42679

### Projektentpräsentation/Kolloquium für Magisterkandidaten

*Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann*

Di 16-17.30  
(Beginn 10.04.)

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 10.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über [Sprachwissenschaft@uni-koeln.de](mailto:Sprachwissenschaft@uni-koeln.de)) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

**Leistungsnachweis (für Masterstudierende):**

regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation

# Magister Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

## Proseminare

42665a

### Griechische Lektüre mit sprachhistorischem Kommentar

*Dr. Ana Vegas Sansalvador*

n.V.

Kursinhalt

In dem vorliegenden Seminar werden Texte der attischen Prosa und des Dramas gelesen und sprachgeschichtlich kommentiert. Die Veranstaltung wird als Ergänzung des Seminars "Griechische Sprachwissenschaft" konzipiert.

Wochentag und Uhrzeit nach Vereinbarung.

Eine erste Sitzung findet am 04.04.2012 um 12:30 Uhr im Seminarraum links des Instituts für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 statt.

42668

### Dichtersprache: Die Sprache der griechischen Epik

*Prof. Dr. José Luis García Ramón*

Mi 17.45-19.15

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Für die Erforschung der Vor- und Urgeschichte des Altgriechischen ist bekanntlich die Sprache der Epik wegen ihrer Archaismen und wegen der Präsenz dialektaler Formen von höchster Bedeutung. Außerdem sind bei Homer, Hesiod und den Homerischen Hymnen Formen aufzuspüren, die den Mechanismen der epischen Kunstsprache zuzuschreiben sind. In dem Seminar werden ausgewählte Passagen von Homers *Odyssee*, Hesiods *Theogonie* und vom homerischen *Hymnus zu Apollon* gelesen und sprachhistorisch kommentiert.

Literatur

*M.S. Ruipérez et alii, Antologie der Ilias und Odyssee, Wiesbaden 1999 (zur Anschaffung empfohlen).*

*Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben*

**42669** **Indogermanische Phonologie und Morphologie:  
Laryngaltheorie**

*Prof. Dr. José Luis García Ramón*

**Di 16-17.30**

**Raum** Seminarraum links

**Kursinhalt** Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleiben natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.

**Literatur** *M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, Indogermanische Grammatik I 1/2. Heidelberg 1986, 121-150.*  
*F.O. Lindeman. Introduction to the 'Laryngeal Theory'. Innsbruck 1997 (informativ).*

**42670** **Hethitisch I**

*Prof. Dr. José Luis García Ramón*

**Mi 16-17.30**

**Raum** Seminarraum links

**Kursinhalt** Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache der Hethiterreiches, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13. Jh.) dar. Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der hethitischen Grammatik mit linguistischem Kommentar althethitischer Texte.  
**Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.**

**Literatur** *C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.*  
*B. Fortson "Anatolian", in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.*  
*Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben*

42671

**Albanisch**

*Dr. Daniel Kölligan*

Do 12-13.30

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Kurs bietet eine Einführung in die historisch-vergleichende Grammatik des Albanischen. Die Besprechung der wichtigsten historischen Prozesse der Phonologie und Morphologie wird von der Lektüre altalbanischer Texte begleitet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur

*Buchholz, O.; Fiedler, W. 1987. Albanische Grammatik. Leipzig.*  
*Matzinger, J. 2006. Der altalbanische Text Mbsuame e kreshtere (Dottrina Cristiana) des Leke Matfenga von 1592: eine Einführung in die albanische Sprachwissenschaft. Dettelbach.*  
*Sasse, H.-J. 1991. Arvanitika: die albanischen Sprachreste in Griechenland. Wiesbaden.*

42672

**Luwisch II**

*Dr. Sylvia Hutter*

Do 16-17.30

Raum

Seminarraum links  
Kurs ist verlegbar

Kursinhalt

In diesem Semester steht die Lektüre eisenzeitlicher Texte im Vordergrund. Daneben soll die Kenntnis der Syntax, Morphologie und Lautlehre vertieft werden. Teilnehmer sollten den Kurs Hieroglyphenluwisch I besucht haben oder bereit sein, sich anhand der vorhandenen Lehrbücher selbständig in die Grammatik einzuarbeiten. Materialien werden in Form von Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Für die Leistung "aktive Teilnahme" bzw. einen Teilnahmechein wird laufende Mitarbeit bzw. Vorbereitung der Lektüre erwartet.

## Hauptseminare

<b>42675</b>	<b>Sprachgliederung und Sprachkontakt: Anatolien, Altitalien</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Di 14-15.30</b>	
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	<p>Wenn zwei (oder mehrere) Sprachen gemeinsame, gegenüber anderen Sprachen derselben Sprachfamilie spezifische Merkmale aufweisen, kann man die Übereinstimmungen als Indiz für eine oder mehrere Varianten von Sprachkontakt deuten. Wenn es dazu kommt, dass beide (oder mehrere) Sprachen in einem bestimmten geographischen Bereich bzw. in benachbarten Bereichen gesprochen werden, kann man auch mit Mehrsprachigkeit und daher mit Sprachinterferenzen rechnen. Die Gemeinsamkeiten zwischen benachbarten Sprachbereichen können entweder ererbt sein oder auf eine frühere Phase von Sprachkontakt zurückgehen, wobei Ort und Zeit dieser gemeinsamen Phase sich kaum allein mit sprachlichen Argumenten präzisieren lassen, oder haben sich aus einem Bereich in den anderen (bzw. in die anderen) ausgebreitet („areal diffusion“).</p> <p>Altitalien und Altanatolien sind charakteristische geographische Bereiche, wo verschiedene Sprachen, indogermanischer und nicht-indogermanischer Herkunft gesprochen wurden und in Kontakt waren: die italischen Sprachen und das Griechische u.a. im Laufe des 1. Jahrtausends in Italien, die alten anatolischen Sprachen und das Griechische im Laufe des 2. und 1. Jahrtausends in Westanatolien.</p> <p>Im Seminar werden ausgewählte Fragen präsentiert und diskutiert, die die Sprachverhältnisse in diesen beiden Regionen direkt betreffen Voraussetzung: Griechisch, Latein, Grundkenntnisse der Indogermanischen Sprachwissenschaft</p>
<b>Literatur</b>	<p><i>C. Watkins: "An Indo-European linguistic area and its characteristics: ancient Anatolia". Areal Diffusion and Genetic Inheritance, (Hrsg. A. Aixenvald - R.M.W. Dixon). Oxford, 44-63 (: Sel. Writ., 940-959).</i> <i>Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</i></p>



## Kolloquien

42679a

### Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

*Prof. Dr. José Luis García Ramón / Dr. Daniel Kölligan*

Mo 17.45-19.15  
(14-täglich)

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.